

Die Bildungspolitik und ihr aktueller und zukünftiger Beitrag zur Arbeitsmarktfähigkeit

Bruno Weber-Gobet, Travail.Suisse

3. Tag der Personalvertretungen

Drei kurze Thesen

Die Arbeitsmarktfähigkeit hängt von drei Faktoren ab:

1. von den richtigen Bildungsinhalten
2. vom Zugang zur Bildung
3. von den richtigen Bildungsentscheidungen.

Von den richtigen Bildungsinhalten

Die Schweiz ist stolz darauf, dass sie über ein arbeitsmarktnahes Bildungssystem verfügt.

Die richtigen arbeitsmarktnahen Inhalte hängen vom Engagement der Organisationen der Arbeitswelt (OdA), der Branchenverbände, der Unternehmungen, der Führungskräfte ab.

Die Bildungsgesetzgebung verlangt von den OdA regelmässige Überprüfungen der Inhalte: berufliche Grundbildung alle 5 Jahre, Höhere Fachschulen alle 7 Jahre.

Die OdA kann Unterstützung anfordern vom Zentrum für Berufsentwicklung des Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Die Bildungsanbieter/die Lehrenden müssen fähig sein, die aktuellen Inhalte zu vermitteln.

Von den richtigen Bildungsinhalten

Leitbild Berufsbildung 2030

Strategische Leitlinie 5

Die Berufsbildung ist flexibel. Wir konzipieren arbeitsmarktgerechte Bildungsangebote und schaffen anpassungsfähige Strukturen. So werden neue Bildungsinhalte und Bildungsangebote zeitnah und einfach integriert.

Vom Zugang zur Bildung (I)

Bildung:

- formale Bildung (staatlich geregelte Bildung)
- non-formale Bildung (strukturierte, nicht staatlich geregelte Bildung)
- informelle Bildung (Lernprozesse ausserhalb strukturierter Bildung, z.B. am Arbeitsplatz, in der Freizeit, etc.)

Voraussetzungen:

- Motivation
- Zeitressourcen, Vereinbarkeit mit Beruf und Familie
- Finanzierbarkeit (privat, Betrieb, GAV, Staat)
- «interessanter» Arbeitsplatz, Engagement in der Freizeit

Vom Zugang zur Bildung (II)

Gesetzliche Vorgaben:

Weiterbildungsgesetz Art. 5.1

„Der einzelne Mensch trägt die Verantwortung für seine Weiterbildung.“

Weiterbildungsgesetz Art. 5.2 (*OR und Fürsorgepflicht Art. 328*)

„Die öffentlichen und privaten Arbeitgeber begünstigen die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Grundproblem:

Unternehmen verstehen unter «Arbeitsmarktfähigkeit» vor allem «Betriebsfähigkeit»!

Probleme der Dequalifizierung:

- Entwertung oder Verlust von beruflichen Qualifikationen,
- Verhinderung der Aneignung von neuen Qualifikationen,
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Vom Zugang zur Bildung (III)

Weiterbildungsgesetz Art. 5.3

Bund und Kantone tragen in Ergänzung zur individuellen Verantwortung und zum Angebot Privater dazu bei, dass sich Personen ihren Fähigkeiten entsprechend weiterbilden können.

Bildungspolitische Projekte für bestimmte Zielgruppen:

- Personen mit ungenügenden Grundkompetenzen:
Projekt «Einfach besser»,
Grundlage: Weiterbildungsgesetz Art. 13
- Geringqualifizierte und ältere Arbeitnehmende:
Projekt: Förderschwerpunkt Grundkompetenzen am Arbeitsplatz
Grundlage: Berufsbildungsgesetz Art. 32
- Personen ohne Sek.II- Abschluss:
Projekt: Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene
Grundlage: Berufsbildungsgesetz Art. 55.3

Von den richtigen Bildungsentscheidungen

Wer seine Bildung plant, sollte eine Ahnung davon haben,

- wo er heute bildungsmässig/kompetenzmässig steht,
- wo er hin will und
- welches Mittel er zur Zielerreichung verwenden möchte.

Instrumente:

- Standortbestimmungen
- Mitarbeitergespräch
- Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- Betriebliches Kompetenzmanagement

Von den richtigen Bildungsentscheidungen

Leitbild Berufsbildung 2030 Strategische Leitlinie 9

Die Berufsbildung ist bekannt und wird verstanden.
Wir befähigen die Zielgruppen, die Chancen und
Möglichkeiten der Berufsbildung zu erkennen
und sich im System zu orientieren. Individuen aber
auch Unternehmen haben Zugang zu Information,
Beratung und Begleitung.

Folgerungen

- Die Arbeitsmarktfähigkeit hängt von drei Faktoren ab: von den richtigen Bildungsinhalten, vom Zugang zur Bildung, von den richtigen Bildungsentscheidungen.
- Das Berufsbildungssystem zielt an sich auf Arbeitsmarktnähe. Strukturen und Instrumente sind darauf ausgerichtet.
- Über die schrittweise Umsetzung des Leitbildes Berufsbildung 2030 soll die Berufsbildung zukunftsfähig (arbeitsmarktnah) bleiben.
- Der Staat stellt Projekte für bestimmte Zielgruppen bereit, die vermehrt Probleme beim Zugang zur Bildung haben als der Durchschnitt.
- Die Betriebe sollten sich in diese Projekte einklinken. Dazu braucht es aber ein betriebliches Kompetenzmanagement und die Bereitschaft, unter Arbeitsmarktfähigkeit nicht nur Betriebsfähigkeit zu verstehen.
- Aufgabe der Betriebe ist es, ein günstiges Umfeld für Bildung für alle im Unternehmen zu sorgen.